

Konzeption der Kita Wurzelhaus



Ökumenischer Kindergarten der
Stephanusgemeinschaft Kahl e.V.

Kita Wurzelhaus

Freigerichter Straße 15a

63796 Kahl am Main

Tel. 06188 / 4492400

wurzelhaus@stephanusgemeinschaft-kahl.de

Stand Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Der Träger
2. Unser Leitbild: das Bild vom Kind und die Rolle der pädagogischen Fachkraft
3. Gesetzliche Grundlage
4. Kinderrechte
5. Unsere Einrichtung stellt sich vor
 - 5.1. Geschichte der Einrichtung
 - 5.2. Öffnungszeiten
 - 5.3. Räumliche Ausstattung
6. Pädagogische Arbeit
 - 6.1. Kreative Angebote
 - 6.2. Musikalische Bildung
 - 6.3. Umwelt- und Naturerfahrungen
 - 6.4. Mathematische Bildung
 - 6.5. Gesundheitsförderung
 - 6.6. Bewegungserziehung
 - 6.7. Sprachliche Bildung
 - 6.8. Christliche Werte
 - 6.9. Freispiel
 - 6.10. Förderung der Selbstständigkeit
 - 6.11. Beobachtung und Dokumentation
 - 6.12. Portfolio
 - 6.13. Partizipation
 - 6.14. Projektarbeit
 - 6.15. Ausflüge und Exkursionen
 - 6.16. Gemeinsames Frühstück
 - 6.17. Gruppenübergreifende Angebote
7. Tagesablauf
 - 7.1. Bringen und Abholen
 - 7.2. Essen und Trinken
 - 7.3. Mittagsschlaf und Ruhen
8. Gestaltung von Übergängen
 - 8.1. Eingewöhnung
 - 8.2. Übergang in den Kindergarten
9. Organisatorisches
 - 9.1. Aufnahmeverfahren
 - 9.2. Aufsichtspflicht
 - 9.3. Schweigepflicht
 - 9.4. Erkrankungen
 - 9.5. Abmeldung und Kündigung
 - 9.6. KiKom Kita App
10. Zusammenarbeit mit
 - 10.1. den Eltern und dem Elternbeirat
 - 10.2. anderen Kitas
 - 10.3. dem Träger
 - 10.4. anderen Institutionen
11. Team
 - 11.1. Zusammenarbeit im Team
 - 11.2. Fort- und Weiterbildung
12. Qualitätssicherung
13. Beschwerdemanagement ...
 - 13.1. für Kinder
 - 13.2. für Eltern
14. Schutzauftrag / §8a / Prävention
15. Inklusion
16. Schlusswort

1. Der Träger



Ein offenes Haus, das alle einlädt und herzlich willkommen heißt, denen die Erziehung und Betreuung von Kindern und die Pflege und Unterstützung von alten und kranken Mitmenschen am Herzen liegt. Getragen wird dieses Haus vom christlichen Kreuz, welches in seinem Mittelpunkt steht.

So werden im Vereinslogo der Stephanusgemeinschaft Kahl e.V. deren Aufgaben und Ziele versinnbildlicht.

Mit der Gründung des katholischen Johanniszweigvereins begann 1912 die Geschichte des Vereins. Im Jahre 1969 wurde dann aus dem katholischen Johanniszweigverein die ökumenische Stephanusgemeinschaft Kahl e.V.. Sie übernahm die Verantwortung für die Kinderbetreuung in Kahl und machte sich zum Ziel, Ökumene zu leben und in der alltäglichen Kindergartenarbeit in Zusammenarbeit mit den Eltern, den Kindern christliche und demokratische Werte zu vermitteln. Diese Werte sind unter anderem Vertrauen, Gleichheit, Solidarität, Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Respekt, Zusammenhalt, Offenheit, Akzeptanz und Toleranz.

Diese Werte lebt auch unser Verein. Mit unserem christlichen Glauben als Grundlage wollen wir in der Ausübung von Toleranz und Offenheit gegenüber der Vielfalt der Bekenntnisse, Weltanschauungen und religiösen Überzeugungen als Vorbild vorangehen.

In unseren Kindertagesstätten begegnen sich Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Interessen. Deren Wohl im Auge zu haben und sie vor Gewalt jeglicher Art zu schützen, ist einer der Grundpfeiler unserer Arbeit und in unserem Schutzkonzept verankert.

Jedes Kind ist anders- eine einzigartige und wertvolle Persönlichkeit.

Mit diesem Leitgedanken soll jedes Kind bei uns eine Erziehung und Bildung erfahren, die sich die natürliche Entdeckungsfreude der Kinder zu Gunsten macht und bei der die Stärken, Talente und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes individuell gefördert werden.

Auch jede unserer fünf Kindertagesstätten hat seine eigene Persönlichkeit und eine individuelle Konzeption. Gerade aus diesem Grund legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen. Hierbei werden Qualitätsstandards entwickelt, konzeptionelle Fragen diskutiert und einrichtungsübergreifende Angebote miteinander abgesprochen. Durch diese Kooperation wollen wir auch den Wünschen und Bedürfnissen der Familien in unserer Gemeinde noch besser entgegenkommen und den Kindern durch vielfältige Bildungs- und Betreuungsangebote eine gute Ergänzung zur familiären Erziehung bieten.

Als freier, kirchlicher Träger betreiben wir die fünf Kindertagesstätten im Auftrag der Kommune Kahl, die mit uns konstruktiv zusammenarbeitet und uns bei der Wahrnehmung und der qualitativen Umsetzung einer zeitgemäßen Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützt.

Weitere starke Partner an unserer Seite, von denen wir fachliche Unterstützung erhalten, sind der Caritasverband der Diözese Würzburg, der Verband Kath. Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband e.V. und der Evangelische KITA- Verband Bayern.

Die Koordination und Verwaltung des Zweckbetriebs wird über die Geschäftsstelle der Stephanusgemeinschaft gesteuert.



2. Unser Leitbild: das Bild vom Kind und die Rolle der pädagogischen Fachkraft

*„Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich, ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht enger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“*
Maria Montessori

Jedes Kind ist einzigartig und gestaltet seine eigene Entwicklung aktiv mit. Es bringt eigene Kompetenzen mit und entdeckt nach und nach die Welt. Jedes Kind ist mit einer natürlichen Neugierde ausgestattet und möchte ständig seine Fähigkeiten erweitern und sich neues Wissen aneignen. Indem wir jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und seinen Bedürfnissen ernst nehmen, kann es in seiner Persönlichkeit wachsen und Selbstvertrauen gewinnen.

*„Erziehen heißt nichts anderes als nebenhergehen;
nicht treiben,
nicht stoßen,
nicht ziehen,
und unbemerkt etwas an der Windseite gehen,
wenn der Sturm zu harsch weht.“*
Gottfried Traub

Das pädagogische Personal ist als verlässliche und emotionale Basis für das Kind da, es begleitet den Entwicklungsprozess jedes einzelnen. Hierfür ist es notwendig, sich dem Kind voll zuzuwenden, seine individuellen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu unterstützen, ihm Wertschätzung, Respekt und Achtsamkeit entgegenzubringen. Die Kinder können hier in einer angstfreien Umgebung aufwachsen und werden von uns keinesfalls in irgendwelche (Geschlechter-) Rollen gezwängt.

3. Gesetzliche Grundlage

Eine Kinderkrippe ist eine Einrichtung mit den Aufgabenbereichen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren. Unser Auftrag ist es, allen Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen. Kindertagesstätten sind familienergänzende und -unterstützende Institutionen. Die Einrichtung bietet allgemeine und erzieherische Hilfen sowie kindgemäße Bildungsmöglichkeiten und sie orientiert sich an den Stärken der Kinder.

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) ist zum 01.08.05 in Kraft getreten. Dieses Gesetz ist für die Kinder und deren Familien. Es stärkt den Bildungsauftrag der Tageseinrichtungen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit diesem Gesetz werden die Bildung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen und die Ausgestaltung und Förderung der Tagespflege geregelt. Ebenfalls von Bedeutung ist hier die Unterstützung von Kindern mit speziellem Förderbedarf, wie beispielsweise Kinder mit drohender Behinderung, und Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund, die einen besonderen Sprachförderbedarf haben.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) gibt eine umfassende und klare Antwort darauf, wie eine zeitgemäße Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zum Schuleintritt aussehen sollte. Im Bildungsplan werden die Basiskompetenzen beschrieben, die bei den Kindern gestärkt werden sollen, z. B. Verantwortungsübernahme, positives Selbstwertgefühl und kommunikative Kompetenzen. Weiterhin stehen neue und jetzige aktuelle Förderschwerpunkte im Bildungsplan wie z. B. die interkulturelle Erziehung, die sprachliche Förderung und die mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung und noch viele andere. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan geht ebenfalls auf die Aufgaben der Erzieher*innen ein, die mit der Förderung der Kinder zusammenhängen, wie z. B. die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern und die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse.

4. Kinderrechte

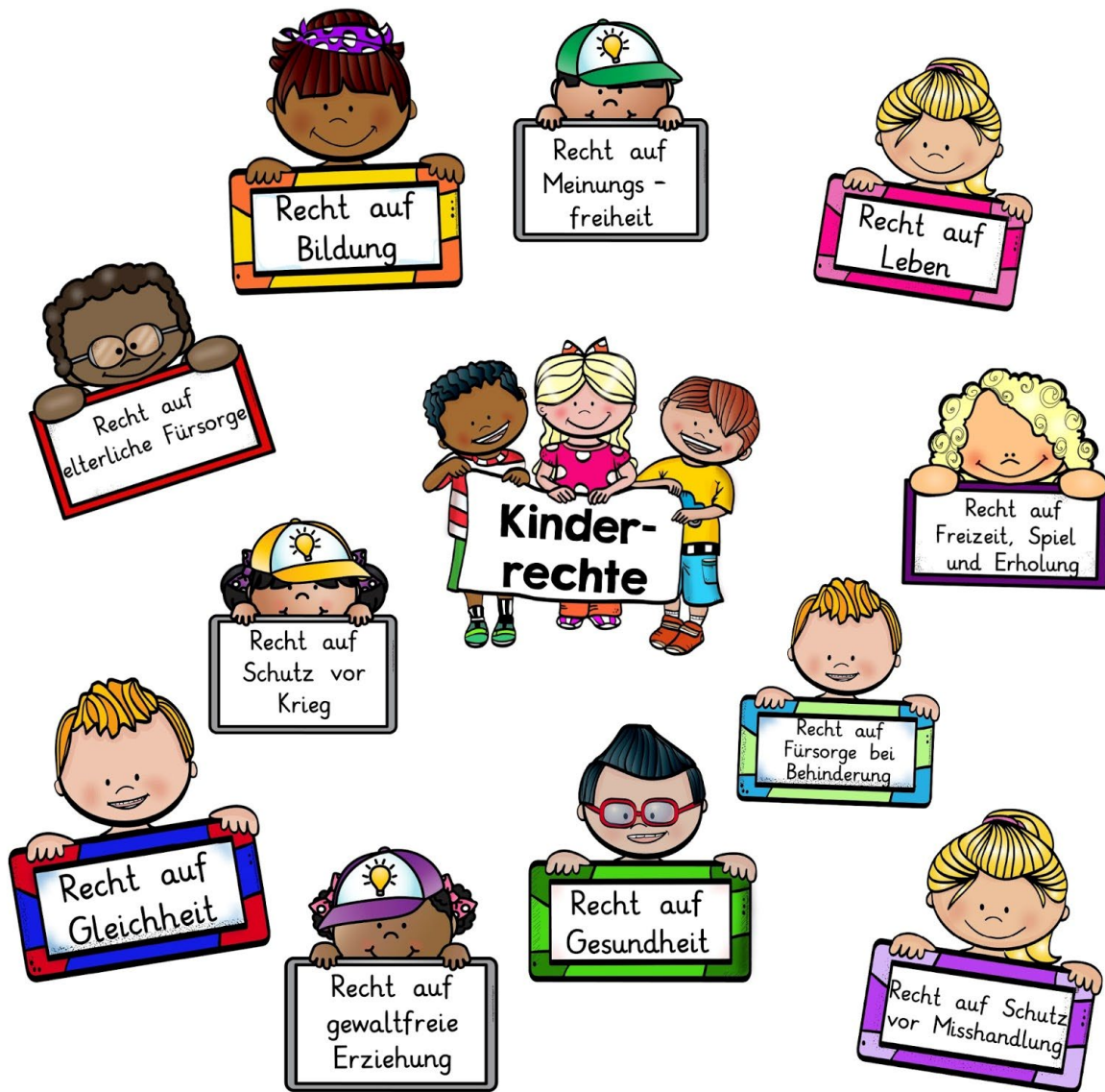
Kinder brauchen drei Dinge:

„Eine Gemeinschaft, in der sie sich wohlfühlen.

Aufgaben, an denen sie wachsen, und

Vorbilder, an denen sie sich orientieren können.“

Prof. Gerald Hüther



Quelle: <https://diegrundschultante.blogspot.com/2018/02/kinderrechte.html>

5. Unsere Einrichtung stellt sich vor



5.1. Geschichte der Einrichtung

Die Kita Wurzelhaus wurde im Dezember 2021 erbaut. Am 10. Januar 2022 zogen zwei bereits vorhandene Gruppen (die Schmunzelzwerge und die Trubeltrolle) aus der Kita Pavillon ein. Eine dritte Gruppe (die Waldwichtel) wurde nach dem Umzug neu eröffnet. Somit befinden sich insgesamt drei Krippengruppen mit jeweils 12 Kindern im Alter von 1 – 3 Jahren bei uns.

In unserer Einrichtung arbeiten Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen, pädagogische Hilfskräfte, studentische Aushilfen und FSJler*innen.

Zusätzlich geben wir Praktikant*innen gerne die Möglichkeit, Einblick in das Berufsfeld zu erhalten, und freuen uns, bei der Ausbildung neuer Fachkräfte beteiligt sein zu können.

5.2. Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag	7.15 – 16.00 Uhr
Freitag	7.15 – 15.30 Uhr
Bringzeit	7.15 – 9.00 Uhr (entsprechend der Buchungszeit)
Abholzeiten	12.00 – 12.30 Uhr (ohne Mittagessen) 14.00 – zum Ende (mit Mittagessen) (entsprechend der Buchungszeit)

5.3. Räumliche Ausstattung



Unsere Kita ist ebenerdig und somit barrierefrei gebaut und bietet Platz für drei Gruppen.

Das besondere an unserer Kita ist, dass wir eine Photovoltaikanlage auf dem Dach haben und somit zu 90 % Selbstversorger sind.

In unserer Einrichtung sind zwei verschiedene Farben an Bodenbelägen verlegt – der graue Boden ist für Hausschuhe sowie Straßenschuhe und der beige Boden ist ausschließlich für Hausschuhe gedacht. In der gesamten Kita haben wir Fußbodenheizung verbaut.

Jeder Gruppenraum hat große Fenster, sodass viel Licht hineinkommt. Die Gruppenräume sind jeweils mit Tischen und Hockern für das Essen und andere Angebote ausgestattet. Viel Platz, um auf dem Boden zu spielen, ist ebenfalls vorhanden, ein Sofa lädt ein, zu kuscheln oder Bilderbücher anzuschauen. Jeder Gruppenraum hat eine Besonderheit - die Trubeltrolle haben die Zwergenhöhle, die Schmunzelzwerge ein Spielhaus und die Waldwichtel haben eine Podestlandschaft. An den Gruppenräumen sind die Nebenräume angeschlossen, in diesen sind Spiellandschaften, die über zwei Ebenen gehen, eingebaut. Dort können die Kinder tagsüber spielen und in der Mittagszeit ihren Mittagsschlaf machen.

Von den Gruppenräumen kommt man direkt in die Waschräume. Diese sind mit Toiletten in verschiedenen Höhen, niedrigen Waschbecken und großen Wickeltischen inklusive Badewanne sowie einer Dusche ausgestattet.

Der große Spielflur dient nicht nur als Standort für die Garderobe, sondern lädt ein zum Spielen und Entdecken - egal, ob es das Fahren mit dem Rutschauto, das Entdecken in den verschiedenen Spiegeln oder das Ertasten unserer Sinnensblumen ist. Eine Lesehöhle haben wir auch im vorderen Flurbereich.

Ein Turnraum mit verschiedenen Turnmaterialien ist ebenfalls vorhanden und bietet Raum zum Beispiel zum Klettern, Toben und Rennen.

Das Personalzimmer ist für die Pausen der Mitarbeitenden. Auch die regelmäßig stattfindenden Elterngespräche werden dort durchgeführt.

Weitere Räume sind Küche, Personal- und Gäste-WC, Technikraum, Abstellkammer und der Putzraum.

Außenliegend hat unsere Kita einen Kinderwagenraum, einen Müllraum sowie einen Hausmeisterraum.

Das große Außengelände bietet viel Platz, um mit Fahrzeugen zu fahren, im Sand zu spielen, zu balancieren und zu klettern. Verschiedene Spielgeräte stehen den Kindern hier zur Verfügung. Unsere Spielhäuser dienen den Kindern auch als Rückzugsmöglichkeit. Unsere Hochbeete befinden sich im hinteren Bereich des Außengeländes sowie viele verschiedene andere Pflanzen.

6. Pädagogische Arbeit

6.1. Kreative Angebote

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich kreativ zu entfalten, indem wir ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung stellen z.B. Duplosteine, Magnete, Holzklötze u.v.m.. Dies fördert ebenfalls die Fantasie. Auch beim Basteln und Gestalten geben wir den Kindern verschiedene Materialien an die Hand, so können sie diese kennenlernen und damit experimentieren. Im Freispiel gibt es zahlreiche Angebote, sich kreativ auszuprobieren. Ebenso wird dies in gezielten Angeboten gefördert und unterstützt.

6.2. Musikalische Bildung

Während des Tagesablaufes werden die Kinder immer wieder von Musik begleitet, z.B. im Morgenkreis, beim Raumwechsel, während des Freispiels in Form von: Liedern, Singspielen oder Kinderliedern vom CD-Player. Auch das Kennenlernen von Basis-Instrumenten wie z.B. Rasseln, findet seinen Raum im Alltag. Wir haben festgestellt, dass den Kindern in der Eingewöhnung die musikalische Begleitung besonders hilft.

6.3. Umwelt- und Naturerfahrungen



Eine wertschätzende und umsichtige Haltung der Natur gegenüber ist uns ein großes Anliegen. Wir haben in unserer Einrichtung mehrere Hochbeete, die wir jedes Jahr mit den Kindern gemeinsam neu bepflanzen und dann auch ernten, um z.B. für unser gemeinsames Frühstück Marmelade einzukochen. Dabei geht es nicht nur um die Pflege an sich, sondern auch darum, den Kindern das Wachsen einer Pflanze näher zu bringen und ihnen mit auf den Weg zu geben, wie man sich um Pflanzen kümmert. Dazu orientieren wir uns am Jahreskreislauf und beobachten mit den Kindern ganz genau, was sich auf unserem Außengelände übers Jahr hinweg verändert. Unser Eichhörnchen- Futterhaus oder unser Insektenhotel bieten dazu auch eine schöne Möglichkeit.

Wir trennen in den Gruppen den Müll (Gelber Sack / Papier / Bio- und Restmüll).

Verschiedene Experimente... wie z.B.: „Was kann schwimmen? Was passiert, wenn wir Schnee ins Zimmer holen? Was entsteht für eine Farbe, wenn wir gelb und blau miteinander vermischen?“ ... werden ebenfalls durchgeführt.

6.4. Mathematische Bildung

Zahlen, Formen, Geometrie - all das begegnet uns in unserem täglichen Leben überall. Zur mathematischen Bildung gehört nicht nur das Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis, ganz besonders im Freispiel wird dieser Bildungsbereich gefördert, indem wir den Kindern verschiedene geometrische Materialien zur Verfügung stellen, z.B. die Magnete. Oder wir gemeinsam Experimentieren und uns Fragen wie z.B. „Welcher ist der höchste Turm?“, „Wer hat die meisten blauen Steine?“ selbst beantworten.

6.5. Gesundheitsförderung



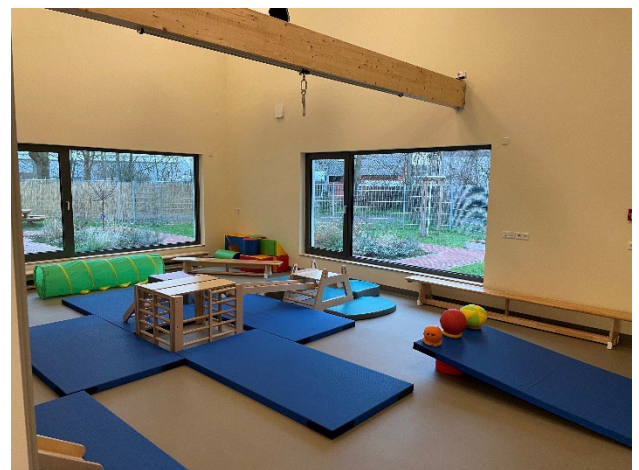
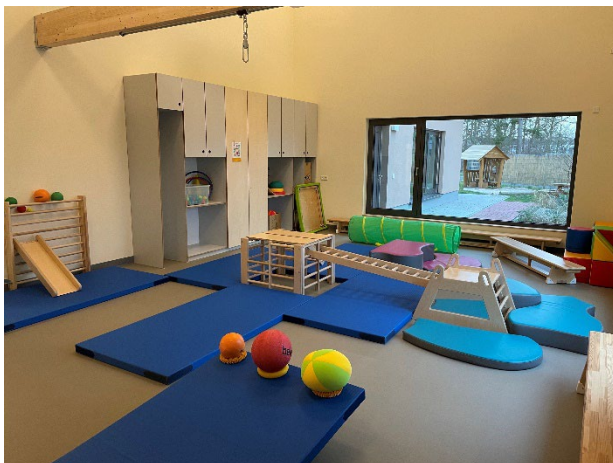
In der Sauberkeitserziehung legen wir Wert darauf, dass das Kind uns das Signal gibt, selbstständig auf Toilette gehen zu wollen. Wir haben angrenzend an jeden Gruppenraum den Wasorraum. In diesem steht nicht nur ein Wickeltisch, sondern auch Toiletten mit unterschiedlichen Höhen zur Verfügung. Wenn die Kinder Interesse an der Toilette zeigen, begleiten wir die Kinder und unterstützen sie dabei.

Uns ist wichtig, dass die Kinder an das „richtige“ Händewaschen herangeführt werden. Dies üben wir täglich, unter anderem nach dem Essen. Auch die richtige „Husten-Etikette“ möchten wir den Kindern nahebringen. Die Kinder können selbstständig an die Taschentücher, um sich die Nase zu putzen bzw. dabei unterstützt zu werden. Das Wickeln

orientiert sich am individuellen Rhythmus des Kindes – wobei wir darauf achten, dass die Kinder sowohl vormittags als auch nachmittags mindestens einmal gewickelt werden.

Beim Frühstück ist uns wichtig, dass die Kinder keine Süßigkeiten dabeihaben. Bei uns in der Kita achten wir darauf, dass wir keine Schokolade jeglicher Art anbieten – „Wir sind schokofrei.“ An Geburtstagen können die Familien nach Absprache Obst und/oder Gemüse für die Feier mitbringen. Jeden zweiten Dienstag im Monat bereiten wir ein gemeinsames Frühstück vor z.B. Naturjoghurt mit Müsli, Bananen-Waffeln, Brot. Als Nachmittagsnack bieten wir den Kindern Obst an. Zum Trinken können die Kinder zwischen Wasser mit und ohne Kohlensäure sowie ungesüßten Tee wählen.

6.6. Bewegungserziehung



Bewegung ist elementar wichtig für die Entwicklung des Kindes. Hierfür bieten wir den Kindern viel Raum. Jede Gruppe hat einmal in der Woche den Turnraum für sich, wo Bewegungslandschaften zum Klettern und Toben aufgebaut werden können. Im Spielflur können die Kinder mit den Rutschautos fahren oder einfach nur hin und her rennen. Das Außengelände bietet viele Möglichkeiten, sich zu bewegen und auszuprobieren z.B. das Klettergerüst, Wipptiere, unser Balancier-Balken oder unsere Rutschautobahn.

6.7. Sprachliche Bildung



Eine wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber, die sich auch in der Sprache ausdrückt, ist die beste Grundlage für eine gelingende Sprachentwicklung. Zum Beispiel durch das Singen von Liedern, das Betrachten und Vorlesen von Bilderbüchern unterstützen wir die sprachliche Entwicklung der Kinder. Ebenfalls gehören dazu auch die beliebten Fingerspiele, Sing- und Tanzspiele, die nicht nur im Morgenkreis ihren Platz finden. Wir versuchen die Sprechfreude der Kinder zu unterstützen, indem wir Materialien und Situationen anbieten, die die Kinder zum Sprechen und Handeln einladen. Die Interaktion mit dem Kind, ihm zuzuhören und zu antworten, ist für uns die beste Sprachförderung.

6.8. Christliche Werte



Da wir einem ökumenischen Träger angehören, ist uns das Vermitteln christlicher Werte sehr wichtig. Dabei gehen wir nicht nur auf den christlichen Glauben ein – sondern betrachten auch gerne andere Religionen, die bei uns in der Einrichtung vertreten sind. Wir sprechen einen Tischspruch oder ein Gebet vor jedem Essen. Dazu ist in jeder Gruppe ein Würfel vorhanden, der uns durch das Werfen anzeigt, welches Gebet oder welcher Spruch an der Reihe ist. Einmal im Monat treffen wir uns alle im Turnraum, um dort gemeinsam unseren religiösen Morgenkreis zu erleben. Hierzu bereitet jeden Monat eine andere Gruppe eine

kleine Geschichte aus der Bibel kindgerecht vor, z.B. durch ein Handpuppenspiel oder eine Bildbetrachtung im Kamishibai. Auch religiöse Kinderlieder sind dabei ein Bestandteil.

Wir orientieren uns auch am kirchlichen Jahreskreis und feiern mit den Kindern die christlichen Feste wie z.B. Ostern, St. Martin usw. Die evangelische Pfarrerin kommt uns regelmäßig mit „Wölkchen“ dem Schaf besuchen.

6.9. Freispiel

„Wer spielt, der lernt! Wer lernt, der lebt! Wer lebt, der spielt!“

Jörg Roggensack

„Das Spiel ist die höchste Form der Forschung.“

A. Einstein

Das Freispiel nimmt einen wesentlichen Bestandteil in unserem Alltag ein. Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung. Während des Freispiels wählen die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit aus. Sie gehen spontan aufkommenden Spielbedürfnissen nach. Dabei suchen sie sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner*innen selbst aus, setzen sich selbst Ziele und Spielaufgaben und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles. Dabei können wir die Interessen der Kinder beobachten und durch Anregungen, Impulse, aber auch durch gezielte Angebote die Entwicklung der Kinder begleiten.

Spielen und Lernen gehören unmittelbar zusammen. Im Spiel lernt ein Kind sehr viele Dinge:

- * Kontakte knüpfen, Spielpartner*innen finden
- * Kreativität, Einfallsreichtum
- * sich an Regeln halten
- * sich ausdrücken, Begriffe bilden
- * mit Frustration umgehen
- * Dinge ordnen
- * auf sich stolz sein
- * denken, kognitive Fähigkeiten entwickeln
- * Konflikte lösen, Rücksicht nehmen
- * körperliche Geschicklichkeit
- * beobachten, sich konzentrieren
- * Gefühle mitteilen, ausdrücken, wahrnehmen
- * warten, zurückstecken und geduldig sein
- * durchsetzen

Das Kind befriedigt seine Neugierde, seinen Nachahmungstrieb, emotionale Bedürfnisse, seinen Bewegungsdrang und kann dabei schöpferisch tätig werden. In spielerischer Auseinandersetzung mit der Umwelt entfaltet es seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und seine Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartner*innen gewinnt es soziale Reife und entwickelt eine eigene Persönlichkeit.

6.10. Förderung der Selbstständigkeit

„Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere mich.

Lass es mich tun und ich verstehe.“

Konfuzius 553-473 v. Chr.

Wir möchten die Kinder auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit begleiten und unterstützen, indem wir ihnen den Raum geben, sich auszuprobieren und zu erproben. Die Kinder werden angeregt, kleine Aufgaben mit Hilfestellung des pädagogischen Personals zu übernehmen z.B.

- * Lieder anzählen / Morgenkreis auszählen
- * Geschirr nach dem Frühstück auf den Frühstückswagen räumen
- * Taschenwagen / Frühstückswagen wegfahren
- * Putzeimer nach dem Mittagessen in die Küche bringen
- * Aufräumen des Spielbereichs
- * selbstständiges An- und Ausziehen (mit Unterstützung)
- * Toilettengang (Kinder, die daran Interesse zeigen)

Kinder haben im Alltag viele unterschiedliche Möglichkeiten, ihre Selbstständigkeit auszuleben:

- * selbstständige Entscheidung über die Wahl der Spielpartner*innen
- * freie Entscheidung über die Auswahl von Spielmaterial
- * Dauer und Intensität des Spiels wird selbst bestimmt
- * frei gewählte Teilnahme an (gruppenübergreifenden) Angeboten
... und bei vielen anderen Gelegenheiten!

6.11. Beobachtung und Dokumentation

Die einzelnen Entwicklungsschritte der Kinder werden anhand von Beobachtungsbögen und der Entwicklungsschnecke (Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3) dokumentiert. Um die individuellen Bedürfnisse, Besonderheiten und Lernschritte in den einzelnen Entwicklungsbereichen zu erkennen, werden Beobachtungen schriftlich festgehalten. Diese werden teils auch im Portfolioordner durch Fotos und/oder durch Lerngeschichten festgehalten. Zweimal im Jahr gibt es für jede Gruppe einen Elternsprechtag, bei dem die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes informiert werden. Die Elterngespräche bieten uns auch die Möglichkeit, sich über das Kind auszutauschen, Eindrücke von zuhause zu erhalten, um so das Kind aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

6.12. Portfolio

Jedes Kind bekommt mit Beginn der Krippenzeit einen eigenen Portfolioordner. Dieser wird über die gesamte Zeit in der Einrichtung gestaltet. In der Krippe übernimmt dies überwiegend das pädagogische Personal, indem Fotos gemacht werden, um die Entwicklungsschritte festzuhalten. Auch Kunstwerke der Kinder werden in diesem Ordner aufbewahrt. Wir haben für unsere Einrichtung die Portfolioblätter selbst erstellt. Das Portfolio dient primär als Arbeitsmittel für das pädagogische Personal und zur Entwicklungsbegleitung. Darüber hinaus hilft es den Eltern, anschaulich einen Einblick in die Entwicklung ihres Kindes zu nehmen. Weiterhin richtet es sich an das Kind selbst. Es erfährt in dem Ordner etwas über sich und seine Krippenzeit.

Das Portfolio gehört dem Kind. Es hat die Möglichkeit, sich sein Portfolio anzuschauen und den anderen Kindern zu zeigen.

6.13. Partizipation

Partizipation bedeutet ein Recht auf Mitbestimmung. Partizipation bedeutet aber nicht, dass die Kinder alles dürfen. In unserer Einrichtung gibt es mehrere Möglichkeiten „mitzubestimmen“. Im Morgenkreis wird über den Tagesablauf gesprochen, es können sich Spiele und Lieder ausgesucht und somit der gemeinsame Tagesbeginn mitgestaltet werden. Regeln und Änderungen werden gemeinsam besprochen. Dies geschieht entsprechend dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder. Auch im Freispiel entscheiden die Kinder frei, mit wem, womit und wo sie spielen möchten. Der Geburtstag wird nach den Wünschen des Geburtstagskindes gestaltet - z.B. indem das Kind entscheidet, was es mitbringen möchte – zur Auswahlhilfe haben wir ein Bildkartenblatt entwickelt, sodass das Kind zeigen kann, was es mitbringen möchten. Das Kind kann sich überlegen, wer neben ihm sitzt und welche Lieder und Spiele es haben möchte.

6.14. Projektarbeit

Wir schauen für Kleingruppenarbeiten nach den Interessen der Kinder und bieten dementsprechend situations- und beobachtungsgestützte Angebote an. Die Kinder zeigen uns durch verbale und nonverbale Signale, welche Themen sie im Moment beschäftigen. Dies greifen wir auf und schauen, dass wir entsprechende Angebote anbieten. Hierbei orientieren wir uns auch am christlichen und phänologischen Jahreskreis. Auch durch Gespräche z.B. im Morgenkreis, können Projektideen entstehen. Wir geben den Kindern immer wieder die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien zu experimentieren.

6.15. Ausflüge und Exkursionen

*„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel –
Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen,
und Flügel, um die Welt zu erkunden.“*

Unsere Ausflüge sind spontan und wetterabhängig. Wir haben zwei Turtle Busse, die Platz für insgesamt 12 Krippenkinder haben. Verschiedene Spielplätze und Wiesen in Kahl bieten vielfältige Ausflugsziele für unsere Kinder.

6.16. Gemeinsames Frühstück

Einmal im Monat bieten wir ein gemeinsames Frühstück an. Hier ist uns wichtig, dass es abwechslungsreich ist. Die Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Lebensmittel zu probieren und in der Gemeinschaft ein ansprechendes Frühstück zu erleben. Wir versuchen die selbst geernteten Obst- und Gemüsesorten für unser Frühstück zu verarbeiten z.B. Tomatenmarmelade oder Kürbismarmelade. Auch Selbstgebackenes findet Einzug auf unserem Frühstücksteller.

6.17. Gruppenübergreifende Angebote



Dienstags und donnerstags bieten wir gruppenübergreifende Angebote an. Wir möchten vielfältige Möglichkeiten bieten, sich auch außerhalb des Gruppenraumes zu bewegen und auszuprobieren. Dabei kann das Angebot zum Beispiel eine Bilderbuchbetrachtung oder das Fahren mit Fahrzeugen auf unserem Spielfeld sein. Diese Angebote sind offen für alle Kinder der Einrichtung - so bieten wir ihnen die Möglichkeit, untereinander in Kontakt zu treten.

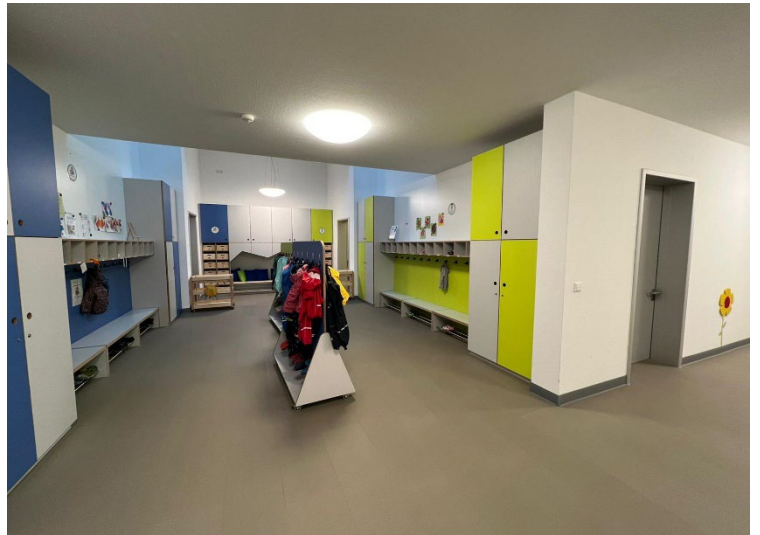
7. Tagesablauf

7.15 – 8.00 Uhr	Frühdienstgruppe
8.00 – 9.00 Uhr	Bring- und Ankommezeit in allen Gruppen
9.00 Uhr	Morgenkreis (jeden 4. Donnerstag im Monat religiöser Morgenkreis im Turnraum für alle)
ca. 9.15 Uhr	Gemeinsames Frühstück in den Gruppen (jeden 2. Dienstag im Monat gemeinsames Frühstück der gesamten Kita)
9.30 – 11.15 Uhr	Freispiel Angebote / Projektarbeit Turnen (jede Gruppe hat an einem Vormittag in der Woche den Turnraum für sich) Spielen im Garten / Exkursionen Gruppenübergreifendes Angebot (dienstags & donnerstags)
11.15 – 12.30 Uhr	Abholgruppe für die Abholkinder (Freispiel, gemeinsames Spielen und Singen)
12.00 – 12.30 Uhr	Abholzeit für die Abholkinder
11.15 – 11.45 Uhr	Mittagessen für die Ganztagskinder
11.45 – 14.00 Uhr	Mittagsschlaf (die Kinder, die keinen Mittagsschlaf machen, und die Kinder, die wach werden, werden in der Nachmittagsgruppe betreut)
ab 14.00 Uhr	Nachmittagsgruppe (die Kinder werden entsprechend der Buchungszeit bis zur Schließung der Kita abgeholt) Freispiel / Turnen / Angebote
14.30 / 15.00 Uhr	Nachmittagssnack
Schließung	Mo. – Do. → 16.00 Fr. → 15.30

Die Kinder werden im Vormittags- und Nachmittagsbereich gewickelt und zusätzlich nach Bedarf.

7.1. Bringen und Abholen

Die Kinder werden morgens in die Kita gebracht. Dabei ist es von Kind zu Kind unterschiedlich, wie es in den Krippentag startet. Es gibt Kinder, die allein in die Gruppe kommen, und es gibt Kinder, die ein festes Ritual haben z. B. werden sie vom pädagogischen Personal auf den Arm genommen oder es wird gemeinsam ein Bilderbuch angeschaut. Dies ist ganz individuell. Dabei ist das „Tür- und Angelgespräch“ zwischen Abholenden und pädagogischem Personal sehr wichtig. Hier gibt es die Möglichkeit, sich kurz auszutauschen: Wie hat das Kind geschlafen? Wie ist es in den Tag gestartet? Gibt es etwas Besonderes, worauf geachtet werden kann?



Auch in der Abholphase ist eine Übergabe sehr wichtig: Wie ist es dem Kind heute ergangen? Wie hat es gegessen / geschlafen? Auch hier hat man die Möglichkeit, kurz ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

7.2. Essen und Trinken



Bei uns bringt jedes Kind eine Trinkflasche oder einen Trinkbecher von zu Hause mit. So können die Kinder immer und jederzeit etwas trinken. Ist die Trinkflasche mal leer, steht den Kindern Mineralwasser und ungesüßter Tee zum Nachfüllen zur Verfügung. Die Kinder frühstücken nach dem Morgenkreis gemeinsam. Das Frühstück beginnt mit einem gemeinsamen Tischspruch oder Gebet. Alle Kinder sitzen zusammen und essen ihr

mitgebrachtes Frühstück. Die Kinder räumen ihr Geschirr selbstständig auf, indem sie es auf den Frühstückswagen stellen.

Im Eingangsbereich können die Kinder anhand von Bildkarten sehen, was es an dem jeweiligen Tag zum Mittagessen gibt. Wir setzen uns um 11.15 Uhr zusammen, um das Mittagessen einzunehmen. Dieses wird von einer Catering- Firma gebracht und von unserer Küchenkraft entsprechend für die Gruppen vorbereitet. Am Mittagstisch beginnen wir wieder mit einem gemeinsamen Tischspruch oder einem Gebet. Die pädagogische Fachkraft zeigt, was es zum Essen gibt, und kommt darüber mit den Kindern ins Gespräch. Die Kinder werden zum selbstständigen Essen angeregt. Es gibt keinen Zwang etwas zu essen, wir animieren die Kinder Neues zu probieren.

7.3. Mittagsschlaf und Ruhen



Nach dem Mittagessen werden die Kinder von den pädagogischen Mitarbeitenden in den Schlafräum begleitet. Jeder hat seinen eigenen festen Schlafplatz (eine Matratze). Die Kinder bekommen individuelle Begleitung beim Einschlafen, wie z. B. Streicheln des Kopfes und/oder das Singen von Schlafliedern. Sie haben ein Zeitfenster von ca. 11.45 – 14.00 Uhr für ihren Mittagsschlaf. Kinder, die wach werden oder keinen Mittagsschlaf mehr halten, werden in der Nachmittagsgruppe betreut. Wer tagsüber das Bedürfnis zu schlafen hat, kann diesem auf dem Sofa im Gruppenraum nachgehen.

Schlafen ist ein Grundbedürfnis und diesem möchten wir nachgehen, indem wir den Kindern die Möglichkeit bieten. Genauso wichtig ist uns, dass die Kinder selbst bestimmen, wie lange sie schlafen, dies kann kurz, aber auch länger sein. Die Schlafutensilien werden alle zwei Wochen von den Eltern ausgetauscht.

8. Gestaltung von Übergängen

8.1. Eingewöhnung

Die Eingewöhnungen in unserer Einrichtung findet individuell und bedürfnisorientiert statt. Wir beobachten das Kind und gestalten die Eingewöhnung individuell nach seinen Bedürfnissen. Bei der Eingewöhnung geht es um den Aufbau der Beziehung zwischen Kindern und Mitarbeitenden. In engem Kontakt mit den Eltern besprechen wir jeden Tag und planen, wie der nächste Tag für das Kind aussehen kann. Am ersten Tag bleibt ein Elternteil mit in der Gruppe. Je nachdem, wie das Kind sich in der Situation verhält, werden Absprachen für den nächsten Tag getroffen. In den darauffolgenden Tagen werden erste Trennungen unternommen, diese können je nach Situation kürzer oder länger ausfallen. Immer im guten Austausch mit den Eltern wird die Zeit entsprechend ausgeweitet. Ein weiterer Schritt ist bei den Ganztagskindern das Mittagessen. Nach dem ersten Mittagessen wird das Kind direkt im Anschluss abgeholt. Der nächste Schritt ist dann der Mittagsschlaf. Das Kind wird von den Eltern abgeholt, wenn es wach wird. Nach Absprache mit den Eltern wird die Betreuungszeit auch am Nachmittag weiter ausgebaut, bis die voll gebuchte Zeit erreicht worden ist.



8.2. Übergang in den Kindergarten

Die neue Kita lädt das Kind zum Schnuppern zu sich ein. Bei einem Gespräch mit den Eltern können Fragen und das weitere Vorgehen besprochen werden. Wir feiern am letzten Krippentag mit den Kindern den „Abschied“ im Morgenkreis und das Kind darf seine Sachen mit nach Hause nehmen.

9. Organisatorisches

9.1. Aufnahmeverfahren

Eltern, die ihr Kind in Kahl am Main in die Betreuung geben möchten, können ihr Kind bei der Stephanusgemeinschaft Kahl e.V. anmelden. Dazu laden die Eltern einen Anmeldebogen auf der Homepage runterladen und reichen diesen entweder per E-Mail, postalisch oder persönlich in der Geschäftsstelle der Stephanusgemeinschaft im Rathaus ein. Der Träger prüft, in welchem der fünf Kindertagesstätten Platz ist, außerdem wird versucht den Einrichtungswunsch und das Einzugsgebiet zu berücksichtigen. Die Leitungen der Kindertagesstätten wenden sich mit einer Platzzusage an die Eltern, in der sie gebeten werden, den Platz durch eine schriftliche Bestätigung ab- oder zuzusagen. Im Anschluss wird der Betreuungsvertrag zugesandt und ein Termin für ein Aufnahmegespräch vereinbart. Bei dem Aufnahmegespräch können Fragen bezüglich der Einrichtung, des Vertrages und des Ablaufes gestellt und Informationen über das Kind ausgetauscht werden. Wir geben den Eltern während des Aufnahmegesprächs „Hausaufgaben“ auf, wie z. B. einen Steckbrief vom Kind und ein Fotobuch der Bezugspersonen zu erstellen und einen Fragebogen auszufüllen. Den Kita-Wegweiser mit Fotos von unserem Alltag und ein Kita-ABC in Form einer CD bekommen die Eltern als Leihgabe mit nach Hause.

9.2. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der pädagogischen Mitarbeitenden beginnt mit der Übergabe des Kindes von den bringenden Personen an diese. Dabei muss beachtet werden, dass es einer eindeutigen Übergabe bedarf. Die Kinder dürfen nicht im Flur oder in anderen Räumlichkeiten allein gelassen werden. Gleiches gilt beim Abholen, die Aufsichtspflicht des pädagogischen Personals endet mit der Übergabe an die Abholberechtigten.

Im Betreuungsvertrag haben Erziehungsberechtigte die Möglichkeit, abholberechtigte Personen einzutragen. Dieses kann jederzeit bei der Leitung angepasst werden. Auch unsere Kita-App ermöglicht den Erziehungsberechtigten, der Einrichtung mitzuteilen, dass jemand anderes als gewohnt das Kind abholt (Personalausweis ist mitzuführen).

9.3. Schweigepflicht

Die Mitarbeitenden unterliegen der Schweigepflicht, damit sich ein Vertrauensverhältnis zwischen Kindern, Eltern und pädagogischen Personal ungestört bilden kann.

Eltern sollen offen über Probleme des Kindes in der Familie sprechen können, mit der Sicherheit, dass dies nicht nach außen getragen wird.

Eltern haben an Hospitationstagen, wie zum Beispiel der Eingewöhnung, ebenfalls eine Schweigepflicht einzuhalten. Diese besteht über alle Angelegenheiten, die andere Kinder betreffen.

9.4. Erkrankungen

Kranke Kinder gehören nicht in die Kita. Kinder, die eine Körpertemperatur ab 38° Celsius haben, müssen zuhause bleiben beziehungsweise abgeholt werden. Es ist eine verbindliche Vorgabe, dass ein Kind ohne Medikamente einen Tag gänzlich fieberfrei zuhause bleiben muss, bevor es die Einrichtung wieder besuchen darf. Bei Durchfallerkrankungen oder Erbrechen dürfen Kinder nach 48 symptomfreien Stunden wieder in die Einrichtung gebracht werden.

Wir möchten alle Eltern bitten zum Schutz ihres Kindes, zum Schutz der anderen Kinder und der Mitarbeitenden, kranke Kinder zuhause zu behalten.

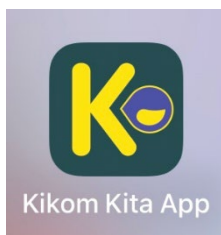
Wir bitten Eltern, in der Einrichtung anzurufen oder über die Kikom App Bescheid zu geben, dass ihr Kind krank ist und was es hat. So können wir gegebenenfalls auch die anderen Familien über ansteckende Krankheiten in der Einrichtung informieren. Es gibt verschiedene Krankheiten, die dem Gesundheitsamt gemeldet werden müssen, z.B. Masern.

9.5. Abmeldung und Kündigung

Abmeldung: Es gibt immer wieder einzelne Tage, an denen das Kind nicht in die Kita gebracht wird. Wenn dies z. B. bei einem Urlaub oder anderen Terminen im Vorfeld bekannt ist, informieren die Eltern bitte die Einrichtung. Auch bei kurzfristigen Änderungen bitten wir telefonisch oder über die Kikom App Bescheid zu geben.

Kündigung: Möchten Eltern den Betreuungsplatz ihres Kindes kündigen, kann bei der Einrichtungsleitung ein Formular abgeholt werden. Unter Berücksichtigung der Kündigungsfrist kann der Platz gekündigt werden.

9.6. KiKom Kita App



Um mit den Eltern in Kontakt zu bleiben und ihnen immer die wichtigsten Informationen zukommen zu lassen, nutzen wir die KiKom Kita App.

In dieser App teilen wir den Eltern sämtliche Informationen und Termine mit. Der Speiseplan und die Wochenrückblicke werden ebenfalls jede Woche hochgeladen. Zusätzlich finden sich dort auch Bilder von durchgeführten Angeboten. Die Eltern bekommen ca. zwei Wochen vor dem Start des Kindes ihre persönlichen Zugangsdaten, um die Informationen ihrer Gruppe einsehen zu können. Ebenfalls haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder über die App

krank zu melden oder der Kita mitzuteilen, ob das Kind abwesend ist oder von einer anderen Person abgeholt wird.

Auch besteht die Möglichkeit, sich für Elternveranstaltungen an- oder abzumelden. Alle Informationen sind ausschließlich für die Kita sichtbar. Eltern haben die Wahl, ob sie für andere Eltern ihrer Gruppe Telefonnummer und / oder Emailadresse freigeben möchten.

10. Zusammenarbeit mit ...

10.1. Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Elternbeirat

Wir sind die Partner der Eltern bei der Bildung, Erziehung und Förderung der Kinder. Wir sind familienergänzend, deshalb legen wir Wert auf einen guten Informationsaustausch. Eine vertrauensvolle Basis zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist ausschlaggebend dafür, dass sich das Kind bei uns wohlfühlt und inwieweit wir mit den Eltern Hand in Hand arbeiten können, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Elterngespräche haben einen hohen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit.

Entwicklungsgespräche finden zweimal im Jahr in Form eines Elternsprechtages statt. In diesen Gesprächen werden Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes, über Fähigkeiten und Fortschritte, sowie über den Tagesablauf gegeben. Zudem beraten wir die Eltern bei Herausforderungen in der Erziehung und bieten Kontaktadressen bei Hilfebedarf an. Selbstverständlich sind die Gesprächsinhalte vertraulich.

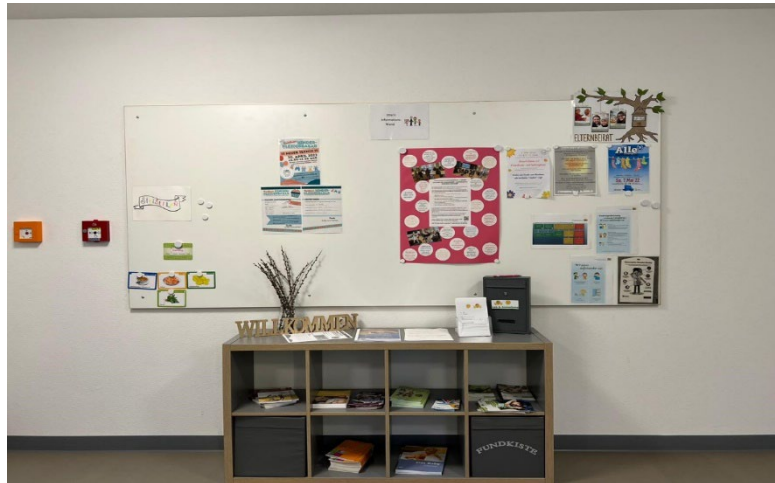
Während der Eingewöhnung lernen sich Eltern und die pädagogischen Mitarbeitenden näher kennen. Es werden Informationen über den Alltag und die Vorgehensweise für die Eingewöhnung besprochen. Im Vorfeld bekommen die Eltern von uns einen Fragebogen, in dem eventuelle Allergien oder Krankheiten erfragt werden und welche Vorlieben und Abneigungen das Kind hat.

Tür- und Angelgespräche finden täglich in der Bring- und Abholsituation statt. Hierbei bitten wir um das Verständnis der Eltern, dass unser Fokus zu jeder Zeit auf den anwesenden Kindern liegt. Bei dringendem Redebedarf kann nach Möglichkeit ein Gesprächstermin vereinbart werden.

In der Regel findet mindestens ein Elternabend im Jahr statt. Dieser ist ungefähr im September / Oktober. Er dient zum gegenseitigen Kennenlernen der Eltern untereinander und, um einen Einblick in die aktuelle Kita-Situation zu erhalten. An diesem Abend werden die Elternbeiräte für das Kitajahr gewählt.

Eltern finden weitere Informationen über unsere Arbeit überall in der Kita, z.B. durch die Wochenrückblicke, die jede Gruppe für sich schreibt und an den Gruppen aushängt, oder durch Fotos unserer Arbeit im digitalen Bilderrahmen, der in jeder Garderobe steht. Darüber

hinaus gibt es verschiedene Themen-Info- Pinnwände im Flur: Schließzeiten, Krankheiten, Speisepläne, Veranstaltungen, Arbeit des Elternbeirates usw.



Der von den Eltern gewählte Elternbeirat besteht aus:

1. 1. Vorsitzende
2. Stellvertreter*in
3. Schriftführer*in
4. Beisitzenden

Der Elternbeirat repräsentiert und vertritt die gesamte Elternschaft. Er hat eine beratende Funktion und ist Vermittler zwischen Personal, Eltern und Träger. Der Elternbeirat hat das Recht, von dem Träger und / oder der Leitung bei wichtigen Veränderungen vorab informiert zu werden. Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig mit der Kita- Leitung. Bei den Treffen wird von der/dem Schriftführer*in ein Protokoll angefertigt. Der Elternbeirat unterstützt das Team bei Planung und Durchführung von Festen.

10.2. Zusammenarbeit mit anderen Kitas

In Kahl gibt es noch vier weitere Kindertagesstätten unter der Trägerschaft der Stephanusgemeinschaft, mit denen wir in engem Kontakt stehen. Wir tauschen uns über verschiedene Themen aus und unterstützen uns gegenseitig.

10.3. Zusammenarbeit mit dem Träger

Unser Träger ist durch den Geschäftsführer und die fachliche Leitung in den Einrichtungen vertreten. Einmal in der Woche trifft sich die fachliche Leitung mit den Einrichtungsleitungen, um sich auszutauschen, Neuerungen weiterzugeben und sich über die aktuelle Situation in

den Einrichtungen zu informieren. Es wird in dieser Runde ebenfalls am Qualitätsmanagement weitergearbeitet und verschiedene Prozesse werden hinterfragt und optimiert.

10.4. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kirchen: Die evangelische Pfarrerin kommt regelmäßig in unsere Kita, um mit den Kindern und dem pädagogischen Personal religiöse Angebote durchzuführen.

Bücherei: Wir holen uns regelmäßig Bücherkisten zu den verschiedenen Themen der Kinder.

Berufsschulen: Durch verschiedene Praktika haben wir ebenfalls Kontakt zu den Berufs- und weiterführenden Schulen im Umkreis.

Gesundheitsamt: Wir arbeiten mit dem Gesundheitsamt zusammen, denn verschiedene Krankheiten müssen diesem gemeldet werden.

Beratungsstellen: Wir haben die Möglichkeit, an verschiedene Beratungsstellen zu vermitteln (SPZ, Frühförderstelle, Erziehungsberatung, Jugendamt)

11. Team

11.1. Zusammenarbeit im Team

Im täglichen Miteinander und in den wöchentlichen Teamsitzungen ermöglichen wir einen intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch, sowie eine gemeinsame Planung, Vorbereitung und Durchführung von Aktivitäten.

In unseren Teamsitzungen geht es um:

- * Organisatorisches
- * Planung von Festen und Feiern
- * Aufgabenverteilungen
- * Termine
- * Absprachen
- * Dienstplanabsprachen
- * Präsentation und Reflexion von Fortbildungen
- * Weitergabe von Informationen
- * Beobachtungen von Kindern / Fallbesprechungen
- * Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- * Planungsarbeit
- * Austausch Gruppensituationen
- * Konzeptweiterentwicklung
- * Reflektion der eigenen Arbeit
- * Teambuilding

11.2. Fort- und Weiterbildung

Alle Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um ihr Fachwissen zu erweitern und somit auf dem aktuellen Stand der Pädagogik zu bleiben. Die Fortbildungsinhalte werden im Anschluss in der Dienstbesprechung präsentieren – so können auch die anderen Teammitglieder davon profitieren. Des Weiteren gibt es in unserer Trägerschaft insgesamt vier Schließtage, an denen das Team sich gemeinsam fortbildet. Jedes Jahr wird in allen Einrichtungen der Brandschutz aufgefrischt und alle drei Jahre bietet der Träger einen Erste-Hilfe-Kurs für seine Mitarbeitenden an. Zu den jährlichen Belehrungen gehören unter anderen: §35 (SeuchenRNeuG), §43 (Umgang mit Lebensmitteln), Kinderschutz, Arbeitssicherheit und der Umgang mit Gefahrenstoffen.

12. Qualitätssicherung

In unserer Kita haben wir insgesamt vier Schließtage, an denen wir im Team an verschiedenen Themen arbeiten, wie z. B. Projektarbeit, Jahresplanung, Aktualisierung und Überarbeitung des Konzeptes. Es wird jedes Jahr mit jedem Mitarbeitenden ein persönliches Gespräch geführt, um unter anderem auch den Fortbildungsbedarf zu überprüfen. Daraus ergibt sich ein Fortbildungsplan für die Einrichtung. Die regelmäßigen Belehrungen werden in Form einer Dienstbesprechung durchgeführt. Feedbackbögen und die große Elternbefragung werden ausgewertet und analysiert. Ebenso die Beschwerden, die durch das Beschwerdemanagement festgehalten werden.

Mit dem Träger erarbeiten wir ein QM Handbuch. Dies ist unter anderem Thema in den regelmäßig stattfindenden Leitungsrunden. Auch Klausurtage werden zur Weiterbearbeitung genutzt.

13. Beschwerdemanagement...

13.1. für Kinder

Je nach ihren Möglichkeiten drücken sich Kinder verbal oder auch körperlich aus. Insbesondere bei Kindern, die sich sprachlich noch nicht ausreichend mitteilen können, ist es für uns als pädagogische Fachkräfte wichtig, auf alle Signale zu achten, um die Bedürfnisse des Kindes erkennen zu können. Die älteren Kinder können dies selbstständig kommunizieren und gemeinsam mit dem pädagogischen Personal nach Lösungen suchen. Den Kindern steht das pädagogische Personal immer hilfsbereit zur Seite. Bei Konflikten unter Kindern beobachten wir erst genau, ob die Kinder den Konflikt eigenständig lösen können und greifen dann gegebenenfalls ein. Auch die jüngsten Kinder können sich durch ihre Körpersprache entsprechend äußern, z. B. wenn sie in einer bestimmten Position nicht gewickelt werden

möchten – sie zeigen uns durch Bewegung oder quengeln, dass sie etwas nicht möchten. Wir achten darauf und bieten dem Kind verschiedene Möglichkeiten an.

13.2. für Eltern



Uns ist ein konstruktiver Meinungs austausch wichtig. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit dem pädagogischen Personal auszutauschen und Beschwerden, Ideen aber auch Lob mitzuteilen. Die Leitung steht ebenfalls für ein Tür- und Angelgespräch oder nach Terminabsprache für ein ausgiebigeres Gespräch zur Verfügung. In unserem Eingangsbereich hängt ein „Lob und Ideen“ -Briefkasten mit „Beschwerdeformular“, welches sowohl mit Namen und der Bitte um Rückmeldung als auch anonym eingeworfen werden kann. Für unsere neuen Eltern gibt es einen Feedback-Bogen, der die Eingewöhnungszeit aus Sicht der Eltern reflektieren soll. Jährlich gibt es eine große Eltern- Umfrage des Trägers. Anhand dieser Auswertungen reflektieren wir unsere Arbeit.

14. Schutzauftrag / §8a / Prävention



Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Unsere Kita ist geprägt von einer besonderen Nähe und Vertrautheit zwischen uns und den uns anvertrauten Kindern. Deshalb braucht es hier auch einen besonderen Schutz. Dieser Verantwortung sind sich alle Mitarbeitenden unserer Einrichtung bewusst.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden und dass Wohl der Kinder immer im Auge zu haben, haben wir ein **einrichtungsspezifisches Schutzkonzept** entwickelt. Ziel dieses Schutzkonzeptes ist es, durch weitgefächerte Präventionsmaßnahmen und einen klar definierten Interventionsplan die uns anvertrauten Kinder vor seelischer, geistiger und körperlicher Gewalt zu bewahren. Dies betrifft sowohl Kindeswohlgefährdung innerhalb der Einrichtung als auch im persönlichen Umfeld des Kindes. Alle präventiven und interventiven Maßnahmen sind in diesem Schutzkonzept verschriftlicht. Die Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII mit dem Jugendamt ist hierbei eine tragende Säule.

Alle Mitarbeitenden der Stephanusgemeinschaft Kahl e.V. verpflichten sich dazu, nach diesem Schutzkonzept und dem darin enthaltenen Verhaltenskodex zu handeln. Dies bestätigen sie mit einer Selbstverpflichtungserklärung.

Das Schutzkonzept mit allen Hilfs- und Beratungsangeboten liegt im Eingangsbereich unserer Kita zur Einsicht aus und ist unter <https://stephanusgemeinschaft-kahl.de/> einsehbar.

15. Inklusion

„Normal ist für uns das, was wir gewöhnt sind.“

Nelson Sampaio

Inklusion ist uns ein großes Anliegen. Wir sind eine ökumenische Einrichtung und in diesem Sinne stehen wir nicht nur den verschiedenen Religionen und Nationalitäten offen gegenüber, sondern auch den verschiedensten Lebensweisen und Ausgangssituationen der einzelnen Kinder. Wir holen jedes Kind da ab, wo es steht, und begleiten es auf seinem weiteren Entwicklungsweg. Die Gleichbehandlung aller Geschlechter, von Kindern mit verschiedenem sozialem Hintergrund, verschiedener kultureller und nationaler Herkunft und unterschiedlichen Fähigkeiten gehört zu unserer Grundhaltung.

Das Lernen miteinander und voneinander ist uns wichtig. Jede/r lernt von jeder/m, egal woher sie oder er kommt, was er oder sie mitbringt und wie sie oder er aussieht.

16. Schlusswort

Dieses Konzept entstand in Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden der Kita Wurzelhaus und dem Elternbeirat. Es soll der Transparenz unserer pädagogischen Arbeit dienen.

Wir hoffen, dass wir alle wichtigen Fragen zu unserer pädagogischen Arbeit und unserem Alltag beantworten konnten.

Vergiss es nie:

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls,

keine Laune der Natur, ganz egal,

ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.

Du bist du.

Jürgen Werth

Dieses Konzept wurde überarbeitet im Frühjahr 2024 von:

Einrichtungsleitung: Christina Grasser

Team: Sophia Hein, Madeleine Pech, Stephanie Jakob, Petra Huth, Julia Aulbach, Johanna Schomburg